

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-
No. 24

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 9.

Montag, 13. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ränger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die zum Umbau des Feuergeräthschuppen in einen Munitionswagen, Abbruch von zwei Geschossmagazinen, einem Laborgebäude und Einbauung der Wälle um die Magazine, Erbauung eines Kommandanturpferdestalles, sowie Erbauung von acht Wällegruben, vier Wälle- und Wällegraben auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

- Loos I, Erd-, Maurer-, Steinmearbeiten im Gesamtbetrage von ca. 8850,00 Mt.
- Loos II, Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 4850,00 Mt.
- Loos III, Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 5820,00 Mt.
- Loos IV, Steinmearbeiten im Gesamtbetrage von ca. 2950,00 Mt.

Sämmtliche einschl. Materiallieferung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Bauamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C I, 94, an Wochentagen

während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus, und sind daselbst Verdingungsanträge gegen Erstattung der Selbstkosten von Sonnabend, den 11. Januar c. ab zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: Erweiterung des Barackenlagers auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, Erd-, Maurer-, Steinmearbeiten, bez. Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten, bez. Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten, bez. Steinmearbeiten, bez. Loos I, II, III oder IV bis Sonnabend, den 18. Januar 1896

- für Erd-, Maurer-, Steinmearbeiten Loos I, 10 1/2 Uhr Vorm.
- Zimmer-, Tischler- u. Dachdeckerarbeiten - II, 10 1/2 " "
- Schmiede-, Eisen- u. Schlosserarbeiten - III, 11 " "
- Steinmearbeiten - IV, 11 1/2 " "

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, den 7. Januar 1896.

Königl. Garnison-Bauamten III Dresden.

Zur 25 jährigen Jubelfeier der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches soll
Sonnabend, den 18. Januar 1896,
Abends 1/8 Uhr

im Saale des Hotels Wettiner Hof hier selbst ein

Festkommers

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren unserer Stadt und ihrer Umgebung werden hierzu ergebenst eingeladen.
Den geehrten Damen stehen die Gallerien zur Verfügung.
Riesa, den 13. Januar 1896.

Der Rath der Stadt
Räder, Brgm.

Wahlrechts-Kummel.

Die Berliner socialdemokratische Parteileitung hat eine „Wahlrechts-Liga“ in Sachsen ins Leben gerufen und folgenden Aufruf erlassen:
Arbeiter, Bürger, Parteigenossen! Die von Euch in der demnächstigen Versammlung zu Eistritz am 5. Januar gewählte Commission hat, um eventuelle Weiterungen und Störungen von außen zu vermeiden, den Beschluß gefaßt, sich als Verein unter dem Namen Wahlrechts-Liga zu konstituieren. Das ist gestern geschehen. Der unterzeichnete Vorstand ist gewählt worden. Näheres über die Erwerbung der Mitgliedschaft u. s. w. wird in kürzester Frist bekannt gegeben.

Die Aufgabe der Wahlrechts-Liga ist klar vorgezeichnet. Sie soll den Kampf für die Erhaltung und Erweiterung des bestehenden Landtagswahlrechts in Sachsen mit aller Energie planmäßig durchführen. Sie soll gegen die vorkommenden Umtriebe der Staatsstreicher die verbündeten Volksparteien schütten und dem Königreich der Reichsparteien die uns das elende Dreiklassen-Wahlrecht ostroyisieren wollen, die Stirne bieten.

Alle Mittel der Propaganda in Wort und Schrift, Versammlungen, Flugblätter, die Presse, Petitionen, Demonstrationen werden gebraucht, die Arbeiten für die gefährdeten Volksparteien werden einheitlich geleitet und angeführt werden.

Mitglied der Wahlrechts-Liga kann Jeder werden, der sich zu diesen in der Stützelner Resolution festgelegten Forderungen bekennt.

Alle Unterdrückten, alle Ausgebeuteten, die Massen der Arbeiter und kleinen Leute sind in ihrem höchsten Interesse durch die schmachvolle Wahlrechts-Veränderung bedroht.

Jeder Freund der Freiheit und des Rechts gehört in die Reihen der Wahlrechts-Liga.

Bürger, Arbeiter, Parteigenossen! Gefahr ist im Verzug! Die Reaction will durch eine Ueberrumpelung die in großem Stille eröfnete Wahlrechts-Campagne lahm legen. Jeder Tag kann die Vortage bringen. Es gilt ungehört zu handeln, sich zur Gegenwehr zu rüsten, schlafertig zu sein.

Nicht unvorbereitet darf der Feind uns finden!
Tretet ein in die Wahlrechts-Liga!
Unser Feldgeschrei lautet:
Wieder mit den Umstürzern von oben!
Hoch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht!
Leipzig, 8. Januar 1896.

Der Vorstand der Wahlrechts-Liga
(folgen die Namen).

Hier kann man wirklich sagen: Außerhalb macht schartig! Die Behauptungen in diesem zur Aufschmelzung des Volkes bestimmten Aufruf sind abermals so maßlos übertrieben, daß sie nicht mehr ernst genommen werden können und bei allen vernünftigen Leuten ihren Zweck verfehlen müssen. Die Aenderung des Wahlgesetzes von 1868 wird als Staatsverbrechen bezeichnet! Haben denn die schwächenden Herren vergessen, daß die Socialdemokraten selbst im Land-

tage eine Aenderung des Wahlgesetzes gefordert und beantragt haben? auf dem vorigen Landtage schon und auf dem jetzigen wieder? und daß sie dabei verlangt haben, das Wahlrecht für den Landtag sollte allen Weibern und Mädchen vom 21. Jahre gegeben werden, damit auch diese in unsern politischen Dingen mitzuentschieden haben? Wenn man solche Aenderungen für zulässig ansieht, dann soll man doch ja nicht klagen, wenn auch andere ihre Wünsche bezüglich des Wahlrechtes geltend machen. Daß die große Mehrheit der Volksvertreter in der Zweiten Kammer nunmehr die indirekte Wahl verlangt, wie sie im ganzen übrigen Deutschland eingeführt ist, nennt der socialdemokratische Brandredner in dem famosen Aufruf Umsturz von oben! Man lasse doch das sächsische Volk seine Angelegenheiten ordnen, wie es ihm gut scheint und zwingt es nicht von Berlin aus in die Bahnen, die dem jüdischen Herrn Direktor der Socialdemokratie, dem gewesenen Wäntelfabrikanten und jetzigen Millionär Singer zweckmäßig scheinen und erwünscht sind! Will man gegen die indirekte Wahl wäthen, so gehe man nach Preußen, dort hat man sie von jeher! Will man über Klassenwahl schreiben, so thue man es in Preußen, wo die Klassenwahl (und wahrlich nicht zum Schaden Preußens) althergebrachte Einrichtung ist. Preußen ist dabei bisher nicht schlecht gefahren. Die abgeschmackteste Uebertreibung aber ist es, von „Wahlrechts-Veränderung“ zu reden, da bekanntlich Niemanden das Wahlrecht genommen werden soll, der es besitzt. Nach der Aenderung des Wahlgesetzes werden ebenso viele Leute wie jetzt das Vergnügen haben, mitzuwählen zu dürfen wie jetzt und das sind weitere Kreise, als beispielweise in England wahlberechtigt sind.

Die Deutsche Tageszeitung sagt mit Bezug auf diese Liga für die Wahlrechtsbewegung in Sachsen: Die Socialdemokraten beginnen einen gewaltigen Aufruf gegen die geplante Aenderung des Landtagswahlrechts. Sie haben sich u. a. Liebnecht nach Leipzig verschrieben, ein großes Spelatalerstück aufgeführt und eine Resolution angenommen. In allen Städten und Dörfern, wo nur ein Saal zu haben ist, sollen Protestversammlungen abgehalten werden. Eine Wahlrechtsliga hat sich gebildet, für die zum Masseneintritt aufgefordert wird. Das ist ja alles recht schön. Die socialdemokratische Bewegung, die hier und da verpumpt und verflachte, kommt wieder etwas in Fluß. Die 5-, 10- und 15-Mark-Redner, die über Geschäftskauf klagen mußten, haben wieder mehr Aufträge. Daß nichts dabei herauskommt, das wissen die Genossen am allerbesten; denn dazu kennen sie die sächsische Regierung und die Kammermehrheit zu gut, als daß sie sich dem Gedanken hingeben könnten, daß diese sich ein-

schüchtern ließe. Im Gegentheil, gerade die Bewegung beweist, daß die Aenderung doch wohl nöthig war, wenn das Land weiter sich friedlich entwickeln soll.

Tagegeschichten.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck kommt leider doch nicht nach Berlin! Offiziös wird hierzu gemeldet: Der Fürst Bismarck hatte durch ein sehr gnädiges Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine Einladung zu den Festschicklichkeiten erhalten, welche zur Erinnerung an die Neubegründung des Deutschen Reiches am 18. d. M. im Weigen Saale des Berliner königlichen Schlosses stattfinden sollten. Wie wir hören, hat der Fürst Bismarck, welchem in dem Allerhöchsten Handschreiben auch Wohnung im königlichen Schlosse angeboten war, sich leider bei Sr. Majestät entschuldigen müssen, da nach ärztlichem Urtheil sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestatte, die Reise und die Theilnahme an der historischen Feier in Aussicht zu nehmen.

Den Berliner Behörden ist der Ansehalt des Rechtsanwalts Dr. Friedmann in Paris durch Briefe, die seine Geliebte an hiesige Verwandte gerichtet, bekannt geworden und es sind bereits Schritte zu seiner Auslieferung gethan worden.

Der „Asiatischen Correspondenz“ zufolge wird Wang-Tsching-Schun, welcher im Vorjahre nach Durchführung einer Specialmission in Petersburg nach China zurückkehrte, anlässlich des in Moskau stattfindenden Krönungsfestes als außerordentlicher Botschafter für Rußland ernannt werden.

Nach nunmehriger Feststellung wurde im 14. Reichstagswahlkreise Weh — Stadt und Land — Piersen (Elschlohringer) mit 8480 Stimmen gewählt, gegen Martin (Socialist), der 3762 Stimmen erhielt. Im 13. Wahlkreise Diederhosen-Dolken wurde Harten mit 10800 Stimmen gewählt; auf Schleicher (Socialist) fielen 3200 Stimmen.

Vom Reichstag. Der Reichstag beschloß vorgestern die Auslegung des gegen den socialdemokratischen Abg. Schmidt (Frankfurt) imwobenden Strafverfahrens und setzte hierauf die erste Lesung des Börsen- und des Devisengesetzes fort. Abg. Schönlank (soz.) theilte mit, daß er von dem am Freitag in seiner Rede erwähnten Professor Meyer ein Schreiben erhalten habe, nach welchem der „Frankf. Aktionär“ die gegen Meyer erhobenen Beschuldigungen wegen untreuer Manipulationen als Börsenberichterstatter zurückgenommen und Meyer seine Stellung als Börsen-Redakteur der „Vossischen Zeitung“ nur deshalb verloren habe, weil er